



# Digitalisierung – Digitalität – Fachlichkeit

## Gegenwart und Zukunft des Lernens im Deutschunterricht

33. Tagung der AG Medien im Symposium Deutschdidaktik e. V. (SDD)

22./23.06.2018, Ludwig-Maximilians-Universität München

In den vergangenen Jahrzehnten haben sich durch fortschreitende **Digitalisierung** nicht nur Technologien entwickelt, sondern damit verbunden auch Möglichkeiten zur Erfassung und Speicherung von Daten, zur Automatisierung von Abläufen sowie zur Übermittlung und Verbreitung von Informationen über Netzwerke verändert. Neue Verbreitungs- bzw. Kommunikationsmedien prägen menschliches Denken und Handeln grundlegend und wirken sich auf gesellschaftliche Strukturen aus. Der Leitmedienwechsel vom Buch zum Computer beeinflusst alle Lebensbereiche und bringt auch in der Schule große Veränderungen mit sich (vgl. Döbeli Honegger 2016).

Diesen Veränderungen widmet sich die Jahrestagung der AG Medien: Welchen konkreten Herausforderungen müssen sich Akteure des Deutschunterrichts im Kontext von Digitalisierung, Automatisierung und Vernetzung stellen? Und wie soll Unterricht unter solchen Bedingungen gestaltet werden?

Bei der Entwicklung und Umsetzung neuerer pädagogischer Ansätze spielen Vorstellungen des Konnektivismus eine Rolle: Der Mensch wird als ein auf vielfältige Weise vernetztes Individuum verstanden, das lernt, indem es Wissensbereiche verknüpft und über Interaktion mit anderen erweitert (vgl. Siemens 2005). Veränderte Sichtweisen der Lehr-Lern-Forschung beeinflussen in Folge auch Grundlagen, Bedingungen und Konzeptionen des Deutschunterrichts. Daraus ergeben sich vielfältige Anforderungen an Lehrkräfte, die Aufgaben im Umgang mit Sprache und Texten neu formulieren und Lösungen dafür finden müssen. Zur Formulierung entsprechender Lehrkompetenzen stehen bereits unterschiedliche Modelle als Orientierungsrahmen zur Verfügung (SAMR, Puentedura 2006; TPACK, Shulman 1986; Mishra/ Koehler 2006).

Werden Lernprozesse initiiert, müssen dabei die Auswirkungen von **Digitalität** berücksichtigt werden. Digitalität bedeutet in diesem Zusammenhang weit mehr, als dem durch Digitalisierung vorangetriebenen Leitmedienwechsel im Unterricht in Form von technischer Ausstattung Rechnung zu tragen. Digitalität verweist vielmehr auf „historisch neue Möglichkeiten der Konstitution und der Verknüpfung der unterschiedlichsten menschlichen und nichtmenschlichen Akteure. Der Begriff ist mithin nicht auf digitale Medien begrenzt, sondern taucht als relationales Muster überall auf und verändert den Raum der Möglichkeiten vieler Materialien und Akteure“ (Stalder 2016, 18).

Digitalisierung und Digitalität nehmen auch Einfluss auf die **Fachlichkeit**. Der Fachdidaktik Deutsch kommt dabei eine Sonderrolle zu, da gesprochene bzw. geschriebene Sprache und Literatur als primäre Lehr- und Lerngegenstände im Fach Deutsch von jeher medial konturiert sind. Diese enge Verbindung von Fachlichkeit und Medialität erreicht mit bzw. in Digitalmedien eine neue Qualität. Akteure des Deutschunterrichts sollten sich der daraus erwachsenen Verantwortung für diese Facetten fachlicher Bildung bewusst werden und medialen, medientheoretischen und medienkulturgeschichtlichen Fragen in Theorie und Praxis einen festen Platz einräumen (vgl. Frederking 2014).

Die mit den Begriffen Digitalisierung, Digitalität und Fachlichkeit verbundenen thematischen Implikationen für Schule und Deutschunterricht werden auf der Jahrestagung der AG Medien diskutiert. Es werden Beiträge erbeten, die den folgenden Fragen nachgehen:

- Wie verändern sich Lernprozesse im Kontext von Digitalisierung und Digitalität?
- Digitalisierung und Digitalität berühren den Kern sprachlichen und literarischen Lernens. Welche Auswirkungen auf die Fachlichkeit ergeben sich für den Deutschunterricht?
- Wie können Modelle medialer Bildung aussehen, die Lehr- und Schülerkompetenzen im Umgang mit digitalen Medien in den Blick nehmen? Welche Konsequenzen ergeben sich für die Phasen der Lehrerbildung?

Perspektiven aus anderen (inter-)disziplinären Forschungsfeldern sind ausdrücklich erwünscht, die Fragen der Digitalisierung und Digitalität im Kontext von Schule und Unterricht thematisieren.

### **Gewünschte Angaben für das Abstract**

- Verfasser, Universität/Einrichtung, Fachrichtung, E-Mail-Adresse
- Titel des Beitrages, Kurzbeschreibung zum Inhalt bzw. zur Forschungsmethode
- Umfang: max. 2.500 Zeichen
- Frist: 01. November 2017
- Versand per E-Mail an: [uta.hauck-thum@germanistik.uni-muenchen.de](mailto:uta.hauck-thum@germanistik.uni-muenchen.de)
- Rückmeldung bis zum 15. November 2017

### **Ausrichtung der Konferenz**

Carina Ascherl (Fachdidaktik Deutsch, LMU München)

Prof. Dr. Anja Ballis (Fachdidaktik Deutsch, LMU München)

Benjamin Götzinger (Fachdidaktik Deutsch, LMU München)

Dr. Uta Hauck-Thum (Fachdidaktik Deutsch, LMU München)

### **Literatur**

- Döbeli Honegger, B. (2016): Mehr als 0 und 1. Schule in einer digitalisierten Welt, Kornwestheim: hep.
- Frederking, V. (2014): Symmedialität und Synästhetik. Die digitale Revolution im medientheoretischen, medienkulturgeschichtlichen und mediendidaktischen Blick, in: Frederking, V./Krommer, A./Möbius, T. (Hrsg.): Digitale Medien im Deutschunterricht (DTP VII), Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 3-49.
- Mishra, P./Koehler, M. J. (2006): Technological Pedagogical Content Knowledge: A new framework for teacher knowledge. In: Teachers College Record 108 (6), 1017-1054.
- Puentedura, R. R. (2006): Transformation, Technology and Education, [www.hippasus.com/resources/tte/](http://www.hippasus.com/resources/tte/) (aufgerufen am 30.04.2017).
- Shulman, L. S. (1986): Those who understand: Knowledge growth in teaching. In: Educational Researcher 15 (2), 4-31.
- Siemens, G. (2005): Connectivism: A Learning Theory for the Digital Age. In: International Journal of Instructional Technology and Distance Learning 2 (1), 3-10.
- Stalder, F. (2016): Kultur der Digitalität, Berlin: Suhrkamp.